

Duett statt Duell – so what?

Alle die gestern Abend auf einen Actionthriller verzichtet und sich auf spannende 95 Minuten ohne Werbung vorbereitet haben – mit Nüsschen auf dem Couchtisch als Nervennahrung für eine Schlamm Schlacht á la Clinton-Trump – all die sind *nicht* auf ihre Kosten gekommen.

Das erste und einzige Aufeinandertreffen der beiden Kanzlerkandidaten war eher ein politisches Zwiegespräch, das auf Phoenix hätte laufen können.

Fast in allen Punkten war Friede, Freude, Eierkuchen angesagt – man hätte am liebsten die Moderatoren umarmt, wenn sie ab und an mal mit ihren Fragen ein bisschen Kontroverse reinbrachten. Und als die beiden Duellanten dann endlich doch anfangen sich ein wenig zu streiten, als es sich endlich anhörte wie bei italienischen Politikern, die immer „synchronsprechen“ – da war das sogenannte Duell auch schon zu Ende!

„Duett statt Duell und dazu inhaltlich unvollständig“ wettern und twittern sofort die Oppositionsparteien. Nulleffekt bei der Wahlentscheidung, sagen die Zuschauer: Angela Merkels Werte bleiben gleich, die von Schulz steigen um 10 % – das hätte doch auch ein gutes Wahlplakat schaffen können!

Warum ist es bloß so gelaufen? Sind die deutschen Zuschauer Schuld, weil sie es langweilig mögen – rätselt der Entertainer der Nation Thomas Gottschalk im Anschluss bei Anne Will?

Oder sagt Sandra Maischberger zu Recht: Leute, wenn ihr es kontrovers wollt, hätten wir zur Elefantenrunde einladen müssen – mit AfD und der Linken wäre es sicher lebhafter geworden!

Vermutlich bringt aber der Wahlverweigerer es am besten auf den Punkt: Warum soll ick wählen jehn, is ja doch allet eene Mumpe!

Sollen wir nun schrecklich enttäuscht darüber sein, dass es sich auch mit der Spannung im Wahlkampf ein wenig so verhält wie mit Hollywood- und Defa-Filmen im Vergleich?

Oder sollen wir gar vor lauter Ärger – weil die beiden deutschen Volksparteien sich einander so sehr angenähert haben, dass man sie kaum noch auseinanderhalten kann – die Wahl verweigern?

Nein – wir sollten vor allem glücklich darüber sein, kluge, besonnene Politikerinnen und Politiker zu haben – keine Trumps, Orbans, Putins, Kim Jong Uns und wie sie alle heißen.

Laut Meinung von 1048 Zuschauern war Angela Merkel absolute Siegerin des Abends – sie hat besser abgeschnitten als in den Duellen 2013, 2009 und 2005.

Leider ist das Leben kein Wunschkonzert, sonst würden wir uns ganz sicher neuen Wind in der Regierung und Politiker mit viel Mut und Visionen wünschen. Oder die Kanzlerin *ohne* Ihre Partei – zumindest ohne einige fragwürdige Herren ihrer Partei.

Aber – ist es wirklich soo schlimm, dass es in Deutschland keinen Wechselwillen gibt?

Nein – denn ein stabiles Deutschland mit einer praxiserfahrenen Kanzlerin und einem Mann mit europäischen Blick und Denken ist doch genau der Garant für Stabilität, den die bewegte Weltpolitik gerade braucht.

In dem sogenannten Duell der beiden war so viel diplomatische Harmonie zu spüren, dass ein Kind wahrscheinlich sagen würde: ich will euch beide und bitte, könnt ihr nicht ein paar Workshops in Amerika geben?

Wir haben wahrscheinlich an diesem 3. September einen kleinen Blick in die Zukunft werfen und auf 4 Fernsehkanälen den künftigen Außenminister mit seiner Chefin bei ihrem ersten Tête-à-Tête zusehen dürfen. Dabei konnten wir immerhin politische Beschlüsse aus erster Hand hören. Zum Beispiel, dass wir die Beitrittsverhandlungen mit der Türkei aufgegeben werden. Und wir haben gelernt, dass Buchhändler emotionaler sein können als Physikerinnen ;).

Wäre dieser Stoff allerdings von Woody Allen verfilmt worden – dann hätten wir einen bestimmt einen spannenderen Sonntagabend gehabt!